

MODERNE POLIZEI

Positionspapier der GdP Hamburg

Die Polizei der Freien und Hansestadt Hamburg auf der Suche nach den besten Nachwuchskräften.

Ausbildung und Studium bei der Polizei Hamburg nur noch mit Abitur? Auch mit mittlerem Schulabschluss können gute Einsatzkräfte ausgebildet werden! Wenn man die vakanten oder nachzubesetzenden Stellen besetzen will, muss man die Einstellungszahlen im mittleren Dienst kürzen und im gehobenen Dienst erhöhen. So war zu jüngst in den Medien zu lesen, dass es nicht gelungen war, alle Stellen im LA I mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Ergänzt wurde diese Aussage mit dem Hinweis, dass bereits etwa 80 Prozent der Auszubildenden im mittleren Dienst bereits Abitur und somit die Hochschulreife hätten.

GdP Hamburg

Die GdP Hamburg stellt hierzu fest: Wir sind der Überzeugung, dass auch Kolleginnen und Kollegen ohne Abitur hervorragende Polizistinnen und Polizisten werden können oder sind. Auf diese Potenziale kann und darf eine moderne Großstadtpolizei nicht verzichten!

Die heutige Generation möchte ein Studium absolvieren – welches Studium ist dabei nachrangig

Die heutige Generation hat ein großes Interesse an höherer Bildung. Dieses wird insbesondere durch die Eltern und Gesellschaft gefordert und gefördert, teilweise sogar erwartet. Es geht um einen angesehenen Platz in der Gesellschaft und den Einstieg in ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Das Abitur gilt als Selbstverständlichkeit, den Studienabschluss schaffen nahe-

zu 60 Prozent. Im Arbeitsleben erhofft sich ein großer Teil einen Job in einem Unternehmen mit flachen Hierarchien. Teamarbeit wird großgeschrieben, flexible Arbeitszeiten sind ein Muss und lebenslanges Lernen gilt als Selbstverständlichkeit. „Work-Live-Balance“ ist ein wichtiges Element.

Selbstdarstellung ist wesentlich. Karriere und Führungspositionen sollen Anerkennung verschaffen, aber vor allem das Privatleben darf dabei nicht zu kurz kommen.

Dass das Studieren beliebt ist, zeigen die Zahlen der Studentinnen und Studenten, die an deutschen Hochschulen immatrikuliert sind – viele Universitäten und Hochschulen können in stark nachgefragten Studiengängen keine Plätze mehr anbieten

Junge Menschen legen heute vermehrt Wert auf eine gute Ausbildung. Das Leben in Hamburg ist teuer, und in vielen Branchen werden nur geringe Löhne und Gehälter ge-

zahlt. Akademiker verdienen nachweislich ein höheres Gehalt. Auch der Anspruch an den eigenen Beruf und die Lust auf Selbstverwirklichung sind Gründe für die Aufnahme eines Studiums.

Die GdP Hamburg fordert, dass Hamburg weiterhin alles daran setzt, die Besten für den Dienst in der Polizei Hamburg zu begeistern. Nötigenfalls ist eine Änderung bestehender Verteilungsschlüssel vorzunehmen, hin zu einer deutlichen Steigerung der Einstellungen für das Studium an der Akademie der Polizei Hamburg.

Zugleich muss gewährleistet sein, dass auch Menschen ohne Hochschulreife zur Polizei Hamburg kommen können. Kürzlich wurde durch die „Nettelstroth-Studie“ gefordert, dass die Persönlichkeitsmerkmale der Bewerberinnen und Bewerber eine größere Rolle beim Einstellungstest spielen sollen. Dadurch soll die zukünftige Leistungsfähigkeit, Arbeitszufriedenheit und Leistungsbereitschaft, aber auch die Resilienz gegen eventuell kritische Persönlichkeitsentwicklungen von Bewerbern eingeschätzt werden. Insbesondere soll geklärt werden, ob die Bewerberinnen und Bewerber charakterlich geeignet sind.

Die GdP Hamburg fordert, diese Kriterien in den Mittelpunkt der Personalauswahl zu stellen und die Voraussetzungen zu schaffen, genau diese Menschen für den Beruf vorzubereiten und sie in die Lage zu versetzen, diesen auszuüben, für den sie geeignet sind.

Die Hamburger Polizei braucht guten Nachwuchs – die charakterliche Eignung muss in den Mittelpunkt gestellt werden, andere Kompetenzen müssen im Verlauf der Ausbildung ausgebildet werden

Jedes Jahr bricht eine nicht unerhebliche Zahl an angehenden Polizistinnen und Po-



lizisten die Ausbildung ab, weil die eigenen Erwartungen nicht erfüllt wurden oder sie den Anforderungen nicht genügen. Hierauf sollte der Fokus gelegt werden. Denn dadurch entstehen Lücken, Mehrbelastung und finanziellen Verluste für den Arbeitgeber.

Wenn wir geeigneten Nachwuchs finden wollen, müssen wir evtl. vorhandene fachliche Defizite in oder auch schon vor der Ausbildung ausgleichen. Das ist die Aufgabe einer zukunftsfähigen Polizei und eines guten Arbeitgebers. Es kann also nicht nur um die Frage gehen, ob eine Hochschulreife vorhanden ist oder eben nicht.

Die Polizei ist gut beraten, gleichmäßig und planbar Nachwuchskräfte einzustellen, ein Zickzackkurs ist fatal. Die GdP Hamburg bekennt sich nach wie vor und ausdrücklich dazu, dass der Polizeiberuf eine Tätigkeit des gehobenen Dienstes ist. Karrierechancen und eine verlässliche Karriereplanung müssen für alle Nachwuchskräfte eine Selbstverständlichkeit sein. Um auch geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern ohne Hochschulreife den Einstieg in die Polizei Hamburg zu ermöglichen, fordert die GdP eine Anpassung und Weiterentwicklung der Ausbildung.

Das Personalmanagement in der Hamburger Polizei muss „vor die Lage kommen“ und ihr nicht hinterherhecheln

Dass sich die Hamburger Polizei in einem Generationswechsel befinden würde, war lange absehbar, das Geburtsdatum der Beschäftigten ist für die Dienstherrin kein Geheimnis gewesen und hätte bereits bedacht werden können. Tagtäglich erleben wir, welche besonderen Belastungen und Herausforderungen es mit sich bringt, wenn ca. ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgetauscht werden und somit die Erfahrung geht und nicht sofort zu kompensieren ist. Ein Qualitätsverlust, der sehenden Auges hingenommen wird, ist für die GdP Hamburg nicht hinnehmbar. Aus den Fehlern der Vergangenheit muss endlich mal gelernt werden. Wichtig ist, dass der Generationswechsel geschmeidig und bei möglichst geringem Verlust taktischer Handlungsfähigkeit und operativem Wissen verläuft, ein Wissenstransfer ist unabdingbar. Dazu muss auch die Akademie

beitragen, indem verlässliche Kolleginnen und Kollegen planmäßig ausgebildet werden und die Akademie in Richtung Vollzug verlassen. Einstellungen und Stellenausschreibungen nach Kassenlage pro oder contra von Studienplätzen lehnt die GdP ab! Flexiblere Einstellungszahlen müssen ermöglicht werden!

Investitionen in die Zukunft der Polizei Hamburg – mehr Studienplätze, aber weiterhin der Zugang für Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife! Eine Reform der Ausbildung

Wer z. B. einen mittleren Bildungsabschluss hat, soll sich zukünftig für die „Fachoberschule Polizei“ bewerben können. An einem „Berufskolleg“ können Schülerinnen und Schüler die Fachhochschulreife erlangen und ein Praxisjahr bei der Polizei absolvieren, um so die Hochschulreife zu erlangen.

Die GdP möchte den Zugang zum Polizeivollzugsdienst auch für Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife weiterhin ermöglichen. Der vorgeschlagene neue Bildungsgang ergänzt die bewährten Pfade in den Polizeivollzugsdienst bzw. soll zukünftig die Ausbildung und die Gewinnung von exzellent geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern ergänzen.

Die Bildungsvielfalt in Hamburg ist die Stärke der Polizei Hamburg und die Erweiterung des schulischen Einstiegs in ein so wichtiges Berufsfeld bei der Polizei Hamburg stellt für Schülerinnen und Schüler einen großen Gewinn, aber auch Anreiz dar. Das Berufskolleg böte damit künftig ein weiteres attraktives Angebot mit einem neuen Bildungsgang an.

Das Polizeipotenzial nutzen

Auch Menschen ohne Hochschulreife haben ein großartiges „Polizeipotenzial“. Dieses Potenzial wollen wir nicht nur fordern, sondern auch fördern. Schließlich wird die Polizei vor allem dann akzeptiert, wenn sich die Breite der Bevölkerung in ihr wiederfindet. Auch Haupt-, Real- und Gesamtschülerinnen und -schüler mit mittlerer Reife können, wollen und sollen gute Polizisten wer-

den. Wir fördern Vielfalt, indem wir auch diesen ermöglichen, sich bei der Polizei zu bewerben und zu studieren. Neben der Fachhochschulreife sollen die Schülerinnen und Schüler in dem zweijährigen Bildungsgang polizeispezifische Kenntnisse erlernen, wie etwa in Rechts- und Staatslehre.

Gleichzeitig sollen sich die Schülerinnen und Schüler eine vorbehaltliche Einstellungszusage für die Polizei Hamburg und damit für das anschließende Bachelorstudium an der Akademie sichern, sofern sie den Abschluss erfolgreich absolvieren und die beamtenrechtlichen Voraussetzungen weiterhin erfüllen.

In der Jahrgangsstufe 11 könnte ein einjähriges Praktikum bei der Polizei vorgesehen sein. Neben dem Einzeldienst im Streifenwagen und Einblicken in die kriminalpolizeiliche Ermittlungsarbeit hält das Praktikum ein breit gefächertes Angebot weiterer Pflicht- und Wahlpflichtmodule bereit. Die Verwaltungsbereiche der Polizei stehen ebenso auf dem Stundenplan wie Trainingseinheiten vor Ort in der Fortbildungsstelle der jeweiligen Praktikumsdienststelle. Die Jahrgangsstufe 12 besteht dann ausschließlich aus Unterricht und schließt mit der Fachhochschulreifeprüfung ab. In die Unterrichtsarbeit sollten Polizei-beamtinnen und Polizei-beamte eingebunden sein.

Der neue Bildungsgang soll sich an Absolventinnen und Absolventen richten, die z. B. einen mittleren Schulabschluss oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreicht haben.

Fazit

Aus unserem gewerkschaftlichen Alltag ist uns bekannt, dass die Polizei Hamburg für das Studium, also für den gehobenen Polizeidienst, über eine exzellente Bewerberlage verfügt. Für den Bereich der klassischen Ausbildung zum mittleren Dienst ist dies bei Weitem nicht der Fall. Die weit überwiegende Zahl der Bewerberinnen und Bewerber verfügt heute bereits über das Abitur, wenn sie zur Polizei kommen. Wir wollen die Vielfalt in der Polizei erhalten und weiter fördern. Hierfür braucht es Kreativität und Herzblut. Die GdP Hamburg wird sich gern in die Diskussion einbringen und steht für entsprechende Gespräche zur Verfügung. ■

EXKLUSIVE SONDERKONDITIONEN FÜR GDP-MITGLIEDER



MAZDA MX-30

Nachlass:
MX-30 EV: **12%¹**
MX-30 R-EV: **14%¹**



MAZDA CX-30

Nachlass: **21%¹**



MAZDA CX-5

Nachlass: **22%¹**



MAZDA 2

Nachlass: **17%¹**



MAZDA 2 HYBRID

Nachlass: **17%¹**



MAZDA 3

Nachlass: **21%¹**



MAZDA 6

Nachlass: **25%¹**



MAZDA CX-60

Nachlass:
6-Zyl.-Diesel: **16%¹**
PHEV: **14%¹**

6 JAHRE | MAZDA GARANTIE

Kraftstoffverbrauch für den Mazda CX-60 e-Skyactiv D 200 im Testzyklus: innerorts 5,1 l/100 km, außerorts 4,6 l/100 km, kombiniert 4,8 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 125 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+.

Kraftstoffverbrauch für den Mazda CX-60 e-Skyactiv D 254 im Testzyklus: innerorts 5,3 l/100 km, außerorts 4,7 l/100 km, kombiniert 5,0 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 131 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+.

Energieverbrauch für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid gewichtet* im kombinierten Testzyklus: 2,2 l/100 km und 16,0 kWh Strom/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 48 g/km. Elektrische Reichweite kombiniert: 65 km, Effizienzklasse A+++.

Mazda MX-30 EV: Stromverbrauch im kombinierten Testzyklus: 17,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen im Fahrbetrieb: 0 g/km, Reichweite nach WLTP: kombiniert 200 km/innerorts 265 km. Effizienzklasse A+++.

Mazda MX-30 R-EV: Energieverbrauch gewichtet* im kombinierten Testzyklus (WLTP): 1,0 l/100 km und 17,5 kWh Strom/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 21 g/km. Elektrische Reichweite kombiniert: 85 km.

Kraftstoffverbrauch für den Mazda2 Hybrid 1.5 I VVT-i CVT FWD (85 kW / 116 PS Benziner) im Testzyklus: innerorts 2,7 – 2,4 l/100 km, außerorts 3,6 – 3,4 l/100 km, kombiniert 3,2 – 3,0 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 72 – 68 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A++.

*Gewichtete Werte sind Mittelwerte für Kraftstoff- und Stromverbrauch bei durchschnittlichem Nutzungsprofil und täglichem Laden der Batterie.

1) Gültig bis zum 31.12.2023 für Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei inkl. MwSt. Ersparnis gegenüber der UVP der Mazda (Motors) Deutschland GmbH, zzgl. 1.280€ Überführungs- und Zulassungskosten.
6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar.
Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes

IHRE ANSPRECHPARTNER:



Alexander Gogel
040 656 905-21
alexandergogel@autohaus-pohl.de



Nikita Fedorenko
040 656 905-22
nikitafedorenko@autohaus-pohl.de



Franz Pohl GmbH
Ziethenstrasse 16 + 16a
22041 Hamburg

autohaus-pohl.de



NACHWUCHS

Mangel an Auszubildenden für die Beamtenlaufbahn bei der Polizei Hamburg

Angesichts des fortschreitenden Mangels an Auszubildenden und der hohen Abbruchraten in der Ausbildung fordert die Gewerkschaft der Polizei eine kritische Auseinandersetzung mit der Bewerberauswahl. „Wir brauchen eine Einstellungsstelle, die zielgerichtet Interessenten für den Beruf Schutzpolizei aussucht und von vornherein auch verdeutlicht, wie anspruchsvoll dieser Beruf ist.“

Werbung muss passen!

„Dazu gehört auch eine Social-Media-Werbung, die dann nicht von einem Job spricht“, sagte der GdP-Vize Lars Osburg am Mittwoch in Hamburg. Zuvor war bekannt geworden, dass statt der angestrebten 125 Auszubildenden lediglich 107 Auszubildende ihre Ausbildung am 1. August 2023 begonnen hatten.

Gerade die Werbung in den sozialen Medien zeichne oft ein Bild des Polizeiberufs, das mit der tagtäglichen Realität nichts zu tun habe. Das führe dazu, dass es zu einem möglichen „Realitätsschock“ im Praktikum und zum Abbruch der Ausbildung komme.

„Deshalb wäre es mein Wunsch, dass die Werbung für den Beruf des Polizeibeamten sich wieder am tatsächlichen Alltag orientiert. Dies ist derzeit nicht vollumfänglich

der Fall. Außerdem wünscht die GdP sich eine Bewerberauswahl, die sich insbesondere an der charakterlichen Eignung der Bewerberinnen und Bewerber orientiert.“

Ist die Realität zu viel?

Ähnliche Probleme beobachtet die GdP auch oft bei Studierenden an der Akademie der Polizei Hamburg, die sich für die Kripo entscheiden und von einem völlig falschen Berufsbild ausgehen würden. Im Praktikum käme es auch hier zum „Realitätsschock“ und in der Folge zu einer sehr frühen Frustration im Beruf. Die GdP Hamburg fordert entsprechend nach wie vor ein gemeinsames Studium Polizei mit dem Ziel, sich im späteren Verlauf für die verschiedenen Bereiche in der Polizei zu qualifizieren.

Die Umstände führen dazu, dass weniger Studierende und Auszubildende bei der Polizei Hamburg bleiben würden.

„Ich halte die strikte Spartenrennung zwischen Schutzpolizei und Kriminalpolizei bei der Polizei Hamburg für eine grundlegende Fehlausrichtung“, sagte Osburg. „Meiner Meinung nach braucht es in jedem Fall ein Umdenken mit der entsprechenden Begleitung der Nachwuchskräfte, um die zukünftigen Vollzugsbeamten vollumfänglich auf den Beruf vorzubereiten“, so Osburg. Um den Beruf wieder attraktiver zu machen, brauche es außerdem unter anderem mehr Aufstiegsmöglichkeiten, auch für Auszubildende des Laufbahnabschnitts I“, so Osburg. „Außerdem brauchen wir an allen Dienststellen wirklich gute Arbeitsbedingungen, und auch das ist leider nicht immer der Fall.“

GdP Hamburg

DP – Deutsche Polizei
Hamburg

Geschäftsstelle
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de

Landesbezirk Hamburg

POLIZEI DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei



Sternenparty

„Lasst uns tanzen“



**Das Fest
der GdP**

**Hamburg
4. November 2023**

Kartenvorverkauf:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH

Telefon: 040 2808 9615

E-Mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de

Eintrittspreis 68€

inkl. Buffet und Live-Musik der Band

Star Cover im Grand Elysee Hotel

Hamburg

Beginn 20:00 Uhr

Einlass ab 19:30 Uhr



”Seminarangebot in Kooperation mit „Arbeit und Leben“

DRESDEN: DIE DEMOKRATIE UND IHRE GEGENSPIELER

Wohin geht die Entwicklung?

Dresden – Landeshauptstadt Sachsens, Tourismusmagnet und wachsende Wirtschaftsmetropole. Die Region boomt, die Dynamik ist ungebrochen und schafft Arbeitsplätze für die rund 800.000 Einwohner*innen. Dresden schreibt eine Erfolgsstory – doch hinter den Fassaden gärt es: Viele Menschen fühlen sich abgehängt und nicht verstanden.

Wir fragen: Warum ist das so?

Wir beschäftigen uns mit dem Selbstverständnis der Dresdner*innen und mit der gegenseitigen Wahrnehmung der Menschen aus Ost und West. Wir besuchen den Landtag und sprechen mit politischen Akteur*innen. Und wir schauen zurück auf 1989, als durch die friedliche Revolution Freiheits- und Grundrechte erstritten wurden – getragen vom Willen der Demonstrant*innen.

Die damalige Parole „WIR sind das Volk“ ist heute wieder präsent, aber nun richten sich die Proteste gegen die Demokratie. Wie können wir damit umgehen?

Ergänzendes Thema: militärische Gewalt als Mittel der Politik. Im Fokus steht der Ukraine-Krieg mit Bezug zum Protestpotenzial in Deutschland.

In Kooperation mit der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg.

Seminarnummer:

2341504

Termin:

13. bis 17. November 2023

Ort:

Dresden

Kosten:

375 €

Anzahlung bei Anmeldung:

100 €

Nichtgewerkschaftsmitglieder:

plus 100 €

Leitung:

Klaus-Peter Leiste,
Dr. Fabian Schwarzbauer



Foto: J.C.



SENIOREN

Ende der Sommerpause – Mitgliederversammlung der Senioren und Seniorinnen am 12. September 2023 mit Laura Pooth vom DGB Nord

Als ich diesen Artikel schrieb, aus redaktionellen Gründen wegen des Abgabetermins Ende Juli, hatten wir gerade diverse Tage mit sehr viel Regen und laut Vorhersage auch noch einige vor uns. Ich hoffe, dass das in der Überschrift geschriebene Ende der Sommerpause sich nicht auf das Ende unseres typischen norddeutschen Sommers ausdehnt.

Michael Rath

Wie bereits in der letzten Ausgabe der DP angekündigt haben wir am 12. September als Gast und Referentin Frau Laura Pooth vom DGB Nord zu Gast. Im Hinblick auf die

zahlreichen aktuellen Themen, hier seien beispielsweise die amtsangemessene Alimentation und das hamburgische Besoldungsstrukturgesetz genannt, ist ein interessanter und informationsreicher Nachmittag zu erwarten.

Für eine effektive Vorbereitung und spätere Durchführung der Veranstaltung möchten wir Euch bitten, weitere Themen und Frage-

stellungen, die an diesem Tage bewegt werden sollen, dem Seniorenvorstand im Vorwege per E-Mail an die E-Mail-Adresse FBSenioren@gmx.eu zu senden. Selbstverständlich sind spontane Fragen auch noch am Tage vor Ort möglich. Es ist noch offen, ob wir uns im großen Sitzungssaal oder in der Kantine des Polizeipräsidiums treffen, konkrete Informationen gibt es am Veranstaltungstag bei der Sicherungswache.

Bei den letzten Mitgliederversammlungen im PP war es erforderlich, den Zugang durch die Schleuse bei der Sicherungswache zu nehmen, der einfachere Zugang durch die geöffnete Drehtür war nicht möglich. Bitte denkt daher auch für einen schnelleren Einlass an die Mitnahme Eures Seniorenausweises der Polizei Hamburg.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und freuen uns auf den Start in die nächste Saison. ■

RECHTSSCHUTZ

Gewerkschaft wirkt! DGB Rechtsschutz erstreitet mehr als 5 Millionen Euro für Gewerkschaftsmitglieder in Hamburg

GdP Hamburg

Tanja Chawla, Vorsitzende des DGB Hamburg: „Es ist ein echtes Pfund, dass die Gewerkschaftsmitglieder einen starken Rechtsschutz an ihrer Seite wissen. Die stolze Summe von mehr als 5 Millionen Euro, die der DGB Rechtsschutz allein in Hamburg für die Beschäftigten vor Gericht erstritten hat, zeigt, wie wichtig es ist, Gewerkschaftsmitglied zu sein und dass Arbeitgeber ihren Beschäftigten nach wie vor im großen Stil elementare Rechte vorenthalten.“

In Hamburg konnte der DGB Rechtsschutz rund 1.600 Fälle vor Gericht erfolgreich abschließen.

Tino Junghans, Regionalleiter Nord der DGB Rechtsschutz GmbH: „Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darauf, ausstehende Löhne und Gehälter einzuklagen. Dabei handelt es sich um grundlegende Rechte der Beschäftigten, die eigentlich selbstverständlich sein sollten. Für Gewerkschaftsmitglieder ist nicht nur die Rechtsberatung, sondern auch die Vertretung vor Gericht kostenlos. Gewerkschaftliche Arbeit ist nicht nur die Schaffung guter Arbeitsbedingungen durch Tarif-

verträge, sondern eben auch die Durchsetzung der Rechte der Beschäftigten nicht nur im Arbeitsrecht, sondern auch im Sozialrecht.“

Hintergrund

Die DGB-Gewerkschaften bieten ihren Mitgliedern kostenlosen Rechtsschutz in Auseinandersetzungen rund um das Arbeitsleben, im Arbeits-, Sozial- und Beamtenrecht. Im Auftrag der Gewerkschaften vertritt die DGB Rechtsschutz GmbH die Rechte der Mitglieder. ■



Anzeige

HILFE IM TRAUERFALL

GBI



040 - 24 84 00